

Not sehen und h
C a r i t

Er will sich nicht
 obwohl er damit

Sie sind hier Alle Achtung <URL: 43292.asp> Filmfest Ausnahme Zustand

FILMFESTIVAL

... und plötzlich war alles anders

Die Caritas übernimmt die Patenschaft für fünf Kurzfilme beim bundesweiten Filmfest

Leben ist chaotisch,
 wunderbar, verrückt – vor
 allem, wenn man jung ist.
 Das Filmfestival trifft mit
 seinem Untertitel die
 Lebenslage junger
 Menschen sehr genau: Sie



<URL: http://

sind **verrückt nach Leben**. Das zeigen die [Heldengeschichten](#) <URL: heldengeschichten> die ambitionierten Kurzfilme des Festivals, das bis Oktober 2009 durch mehr als 60 Städte in spielen Krisen, Ängste, Träume und Hoffnungen Jugendlicher eine zentrale Rolle.

Der Verein „Irrsinnig Menschlich“, der das Festival organisiert, will damit einen aufgeklärte Thema seelische Gesundheit erreichen. Das Festival wird unterstützt von der Aktion Mensch Schirmherrschaft der Moderatorin Inka Bause und der Beauftragten der Bundesregierung für Karin Evers-Meyer. Alle Infos über das Festival, die Filme und Termine unter www.ausnahmezustand-filmfest.de

Fünf Mal pralles Jugendleben

Das Kurzfilm-Programm wirft einen Blick auf die schwierige und gleichzeitig aufregende Zeit zwischen Kindheit und Erwachsensein, in der sich von einem Moment auf den anderen alles ändern kann. Nico z.B. will abhauen, weil er keine Perspektive sieht, trifft dann aber an der Haltestelle Sandy, und weiß nicht mehr, wofür er sich entscheiden soll.

Der Kurzspielfilm „Tougher Yet“ begleitet Sarah und Marcus, ein junges glückliches Paar, das sich etwas dringendes zu sagen haben, aber es nicht schaffen, die selbst auferlegten Kommunikationsschranken zu überwinden.

Auch in Stefan Schallers Kurzfilm „Der zweite Bruder“ bleibt das wichtigste Thema lange Zeit von den Beteiligten unerwähnt. Dabei leidet der Abiturient Tobias nicht nur unter dem Tod seines Bruders, sondern vor allem unter dem Schweigen seiner Eltern, die sich verzweifelt um Normalität im Gefühlschaos bemühen und dabei ganz vergessen, dass auch Trauer, Wut und Schuldgefühle einen Platz im Alltag brauchen.

- Abhaun!, Christoph Wermke, 2004, 10 min., Fiktion (Arbeitslosigkeit)
- Etwas ich, Konrad Kästner, 2007, 16 min., Doku (Ruhm, Identität)
- 11:31 Medienprojekt Wuppertal, 2004, 7 min., Fiktion (Gewalt, Amoklauf)
- Tougher Yet, Felice Goetze, 2006, 15 min., Fiktion (Aids, Schwangerschaft)
- Der zweite Bruder, Stefan Schaller, 2007, 22 min., Fiktion (Suizid)

[Infos zu den Kurzfilmen](http://www.ausnahmezustand-filmfest.de/programm/filme/janders/uic/9431486a11/) <URL: http://www.ausnahmezustand-filmfest.de/programm/filme/janders/uic/9431486a11/>